

Sperrfrist: Redebeginn

Rede des Vorsitzenden des Aufsichtsrats,  
Dr. Manfred Bischoff,  
anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der Daimler AG  
Stuttgart, 31. März 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
verehrte Aktionärsvertreterinnen und -vertreter,  
meine Damen und Herren,

im Namen des Aufsichtsrats und des Vorstands begrüße ich Sie alle herzlich und eröffne hiermit die virtuelle ordentliche Hauptversammlung der Daimler AG 2021. Als Aufsichtsratsvorsitzender übernehme ich satzungsgemäß deren Leitung.

Meine Damen und Herren,  
wir alle haben gehofft, dass die mit der COVID-19-Pandemie verbundenen Einschränkungen bis zum Frühjahr 2021 überstanden seien. Unsere Hoffnung hat sich leider nicht erfüllt. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, auch die ordentliche Hauptversammlung 2021 nach den Regelungen des COVID-19-Maßnahmengesetzes in der Fassung vom 22. Dezember als rein virtuelle Hauptversammlung ohne physische Präsenz der Aktionärinnen und Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten abzuhalten. Lediglich die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft sind vor Ort anwesend. Die Hauptversammlung wird in voller Länge im Internet über den zugangsgeschützten e-service für im Aktienregister eingetragene Aktionärinnen und Aktionäre, deren Vertreter, geladene Gäste und akkreditierte Medienvertreter in Deutsch und Englisch übertragen. Bis zum Beginn der Beantwortung Ihrer Fragen ist die Übertragung auch allgemein im Internet zugänglich.

### ***[Ausblick & Rückblick]***

Meine Damen und Herren,  
das Jahr 2020 war für unser Unternehmen das herausforderndste in meiner Amtszeit als Aufsichtsratsvorsitzender. Die Pandemie und ihre Folgen wurden zum Stresstest für viele Unternehmen in vielen Branchen. Daimler hat an allen Produktions- und Verwaltungsstandorten frühzeitig wirksame Gegenmaßnahmen ergriffen. Unsere oberste Priorität war und ist dabei, die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schützen. Daneben galt es, die Transformation in eine nachhaltige emissionsfreie Mobilität weiter mit voller Kraft voranzutreiben. Hinzu kam, dass sich die Erwartungen für Wachstumsraten im Automobilsektor abschwächten, währenddessen mussten die Risiken durch politische Konflikte für den freien Güter- und Warenverkehr im Blick behalten werden. Nicht zuletzt ist das Bewusstsein für Nachhaltigkeit insbesondere Klimaschutz in allen

unseren Hauptmärkten signifikant gewachsen. Unser Unternehmen hat dementsprechend seine Schwerpunkte für die Strategie überarbeitet und zum Teil neu definiert.

Der Vorstand hat in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat rechtzeitig Maßnahmen zur Liquiditätssicherung und zur Kostenreduzierung ergriffen ohne die Konzentration auf die technologischen Zukunftsfelder aufzugeben.

Ich meine, unser Unternehmen hat diesen Stresstest mit Bravour bestanden.

Gestatten Sie mir heute, dass ich neben dem Blick auf das abgelaufene Jahr und die Herausforderungen für die Zukunft auch einen kritischen Blick auf die letzten 15 Jahre meiner Amtszeit im Aufsichtsrat werfe. Denn diese Erfahrungen sind wesentlich für unser heutiges Handeln.

Springen wir zurück ins Jahr 2007. Im Oktober 2007 hatten wir unsere Aktionäre zu einer außerordentlichen Hauptversammlung eingeladen. Es war meine erste Hauptversammlung als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Einziger Tagesordnungspunkt der Verwaltung war der Verkauf unserer Anteile an Chrysler mit der Umfirmierung der Gesellschaft von DaimlerChrysler AG in Daimler AG. Dieser Verkauf war für alle, insbesondere für den Vorstand, aber auch für den Aufsichtsrat, ein schwieriges Eingeständnis: Unternehmerische Entscheidungen betreffen immer die Zukunft und sind damit dem Risiko ausgesetzt, dass man sich irrt. Deshalb gehört zum unternehmerischen Handeln auch der Mut, Fehleinschätzungen möglichst rasch zu korrigieren.

Daimler war gerade dabei, sich wieder auf seine Stärken zu konzentrieren, als uns 2008 die Finanzkrise mit voller Kraft traf. Auch, weil wir auf eine solche Krise nicht vorbereitet waren. Im Jahr 2009 wurde dann der Grundstock für den Wachstumspfad der zukünftigen Jahre gelegt. Es galt das Ziel, die Konkurrenz bei Absatz und Rentabilität bis 2020 zu überholen. Erreicht werden sollte das mit einer nie da gewesenen Modelloffensive und gleichzeitigen, zum Teil schmerzlichen, Rationalisierungsmaßnahmen. Die neue S-Klasse feierte 2013 in neuer Designsprache ihre Premiere und wurde ein voller Erfolg. Das Fahrzeug läutete eine Zeitenwende und den Beginn des Aufschwungs für Daimler ein.

Ich erinnere mich noch gut an ein Gespräch mit Dieter Zetsche, in dem ich ihm sagte, wenn die neue S-Klasse ein Flop wird, müssen zwei Leute gehen. Du und ich. Seine Antwort: „Ich, verstehe ich, aber warum Du?“ „Weil ich Dich in dieser Strategie unterstützt habe“, war meine Antwort.

Die folgenden Jahre zeigten dann einen stetigen Aufwärtstrend. Das von Dieter Zetsche auserufene und vom Aufsichtsrat unterstützte Ziel, auch umsatzseitig größter Premiumhersteller zu werden, war dazu die Triebfeder in einem positiven Marktumfeld. Und so kam es, dass wir in 2017 das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte mit über 10 Milliarden Euro hatten. Die Strategie auf Wachstum zu setzen war voll aufgegangen. Der Vorstand erwartete auf Basis der verfügbaren Prognosen auch für die nachfolgenden Jahre die gleichen Wachstumsraten wie bisher. Der Aufsichtsrat folgte dieser Einschätzung. Bereits 2018 zeigten sich dann erste Anzeichen eines sich abschwächenden Automobilmarktes. In 2018 und 19 zeigte sich auch, dass unsere Kosten mindestens im gleichen Maße wie unser Umsatz gestiegen waren. Die Kritiker, die sagen, dies hätte man doch schon viel früher sehen müssen, haben dies 2017 nicht gesagt. Im Nachhinein sind auch wir schlauer. Mit dem Kenntnisstand von heute hätte man Manches bestimmt anders gemacht.

Wir alle wissen, wie schwierig es ist, die Bremse zu ziehen, wenn alles gut läuft. Wir alle wissen auch, dass gravierende Veränderungen ohne Leidensdruck nur sehr schwierig durchzusetzen sind.

Hinzu kamen zu diesem Zeitpunkt die Herausforderungen durch die Transformation unserer Industrie. Elektrifizierung, Digitalisierung, automatisiertes Fahren und Vernetzung machten erhebliche Aufwendungen für die Zukunft notwendig. Positive Ergebnisse waren nur mit Verbrennerfahrzeugen zu erreichen, Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb hatten bei weitem nicht die Deckungsbeiträge wie Verbrenner.

Aus der Summe dieser Erfahrungen hat das Unternehmen die erforderlichen Lehren gezogen und diese ab 2019 und verstärkt in 2020 umgesetzt.

Dazu zählt, das Hauptaugenmerk auf unsere DNA und unser Kerngeschäft als Premiumhersteller zu richten, ebenso wie die Konzentrierung unseres Produktportfolios. Auch den Fokus auf das Ergebnis und Cash-Flow, nicht allein auf Absatzzahlen zu legen, ist richtig, weil es das Unternehmen dauerhaft weniger angreifbar und krisenfester macht. Wir bekennen uns ohne Wenn und Aber zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens und haben mit der Ambition 2039 frühzeitig Wege dorthin definiert. Unsere Pkw werden wir in unseren Werken schon ab 2022 Co2-neutral produzieren. Was wir darüber hinaus brauchen, ist eine verantwortliche Balance von ökologischen, sozialen und ökonomischen Zielen. Diese Balance leitet auch unsere Strategie. Im Rahmen einer nachhaltigen Geschäftsstrategie wäre es nicht legitim, ausschließlich auf die wirtschaftliche Zielsetzung zu achten. Wir müssen auch zeigen, warum unsere Strategie ökologisch und sozial vertretbar ist. Es wird immer deutlicher, dass

Unternehmen gefordert sind ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Wohl - in fast allen Märkten in denen sie aktiv sind - darzulegen. Da sie sonst die Akzeptanz in der Gesellschaft, ob bei Kunden, Investoren, Politikern oder der Allgemeinheit verlieren. Unterm Strich darf kein Zweifel mehr bestehen; unser Ziel muss sein: „nachhaltiges Business“, oder langfristig „out of Business“. Auch deshalb ist es unsere Aufgabe, eine Vorreiterrolle im Kapitel Elektrifizierung und Digitalisierung zu erobern und diese Felder auf den Ebenen Produkt, Produktion und Vertrieb beschleunigt auszubauen. Dies gesagt, und mit den entsprechenden Aufwendungen für Zukunftstechnologien untermauert, ist die Absenkung des Break-Even Points durch Kostenreduzierung und Verringerung von Investitionen unabdingbar, um das Unternehmen auch in Zukunft krisenfester zu machen.

Der Aufsichtsrat hat zusammen mit dem Vorstand wie in den Vorjahren die geopolitischen Herausforderungen, vor allem das Spannungsverhältnis USA – China – Europa eingehend diskutiert und die potenziellen Risiken für Daimler erörtert. Nach wie vor sind wir trotz allen Risiken der Meinung, dass unser Unternehmen in den größten Automobilmärkten der Welt präsent sein muss.

Meine Damen und Herren,

unsere Gründungsväter haben die Ära des auf der Basis von Erdöl betriebenen Automobils begründet. Jetzt, da diese fossile Ära zu Ende geht, gestalten wir die neue Ära CO<sub>2</sub>-neutraler Fahrzeuge. Mercedes soll zur führenden Marke für Elektromobilität und Fahrzeugsoftware werden! Wenn ich sehe, wo unser Unternehmen heute steht, welche Entscheidungen wir in jüngster Zeit getroffen haben, bin ich befriedigt, dass ich meinen Teil dazu beitragen durfte.

### ***[Dividende]***

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung heute eine Dividende von 1,35 Euro je Aktie vor. Damit kommen wir unserer grundsätzlichen Politik nach, ca. 40 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten. Der Dividendenvorschlag berücksichtigt auch eine sorgfältige und umsichtige Abwägung der Interessen aller Stakeholder, denen das Unternehmen sich verpflichtet sieht, sowie die aktuelle Geschäftslage, insbesondere die Liquidität und die Geschäftsaussichten.

## ***[Rechtliche Themenstellungen]***

Meine Damen und Herren,

auch in 2020 hatten sich Vorstand und Aufsichtsrat mit den Kartellangelegenheiten und den Verfahren im Zusammenhang mit Dieselemissionen zu befassen. In allen Verfahren, in allen Ländern, wo diese anhängig sind, hat das Unternehmen vollumfänglich mit den Behörden zusammengearbeitet und für Transparenz gesorgt. Der Aufsichtsrat wurde fortlaufend über die relevanten Entwicklungen unterrichtet. Sechs Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Rechtsausschuss des Aufsichtsrats besonders intensiv mit den Angelegenheiten befasst.

Der behördlich bereits abgeschlossene Lkw-Kartellfall hat den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der anhängigen Kartellschadenersatzklagen von Kunden weiter beschäftigt. Im Aufsichtsrat wurde auch der Fortgang des andauernden Kartellverfahrens im Zusammenhang mit Abgasreinigungstechnologien behandelt. Wie in den Jahren zuvor hat der Aufsichtsrat durch eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei prüfen lassen, ob und inwieweit ehemalige oder jetzige Vorstandmitglieder im Zusammenhang mit den Kartellangelegenheiten eine Verantwortung trifft. Der Aufsichtsrat hat gebotene Maßnahmen ergriffen, um etwaigen Verjährungsrisiken entgegenzuwirken.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat durch einen weiteren unabhängigen Experten, Herrn Prof. Habersack, prüfen lassen, ob der Aufsichtsrat seinen Pflichten in diesem Zusammenhang nachgekommen ist. In seiner Stellungnahme, kommt Herr Prof. Habersack zu dem Ergebnis, dass der Aufsichtsrat vollumfänglich seinen Pflichten entsprochen hat. Sie finden die Stellungnahme von Prof. Habersack auf der Daimler Homepage bei der Stellungnahme der Verwaltung zu den Gegenanträgen zur heutigen Hauptversammlung.

Im Herbst des Jahres 2020 ist Daimler ein wesentlicher Schritt zur Bewältigung der Thematik Dieselemissionen gelungen. Das Unternehmen hat mit amerikanischen Behörden und Verbraucherklägern Vergleiche zur Beendigung der Verfahren in den USA getroffen.

Die Untersuchungen der amerikanischen Behörden haben sich aufgrund der technischen Komplexität der Abgasnachbehandlung viele Jahre hingezogen. Die Behörden waren der Auffassung, dass das Unternehmen Vorschriften der Vereinigten Staaten verletzt habe. Daimler hält auch unter dem Vergleich daran fest, dass die betroffenen technischen Funktionen im rechtlichen Rahmen lagen.

Der Vorstand hat sich bei seiner Entscheidung über die Vergleiche von mehreren unabhängigen Rechtsanwaltskanzleien beraten lassen. Der Aufsichtsrat hat bereits 2016 eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei mit der fortlaufenden Beobachtung und Bewertung der Verfahren beauftragt. Er hat sich hierzu regelmäßig umfassend durch seinen anwaltlichen Berater und den Vorstand unterrichten lassen. Er hat prüfen lassen, ob die Entscheidung des Vorstands und die etwaige Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten – Annahme des Vergleichs oder Ablehnung und damit Rechtsverfahren in den USA – im Interesse des Unternehmenswohls sei. Auch aufgrund der historischen Erfahrungen mit Rechtsverfahren in den USA, kamen alle Experten einstimmig zu dem Ergebnis, dass ein Vergleich im besten Interesse des Unternehmens liegt und durch die Business Judgement Rule voll gedeckt sei. Der Rechtsausschuss des Aufsichtsrats und der Aufsichtsrat haben sich auf Grundlage ihrer eigenen Bewertung der Vergleichsvorschläge und diverser Gutachten sowie nach intensiver Diskussion auch mit ihrem unabhängigen anwaltlichen Berater der Entscheidung des Vorstands angeschlossen.

Als Ausdruck des Vertrauens haben die US Behörden dem Rechtsausschuss des Aufsichtsrats die Aufgabe übertragen, im Wege des Self Monitoring die Einhaltung der Verpflichtungen aus dem Vergleich selbst zu überwachen.

Gleichzeitig hat Daimler das bereits in den Vorjahren etablierte technische Compliance Management System weiterentwickelt, um in Zukunft technische Probleme möglichst frühzeitig zu erkennen und zu verhindern. Das System wurde für Emissionen von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zertifiziert und wird von den amerikanischen Behörden als beispielhaft bewertet.

Der Aufsichtsrat verfolgt mit Nachdruck die Prüfung von Vorstandsverantwortlichkeiten. Er lässt durch eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei prüfen, wie es zur Dieselproblematik kommen konnte und ob Vorstandsmitglieder aktienrechtliche Pflichten verletzt haben. Die Prüfung dauert an. Sie wird mit großer Sorgfalt durchgeführt, um die spätere Belastbarkeit der Ergebnisse sicherzustellen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, wird der Aufsichtsrat über die gegebenenfalls zu beschließenden Maßnahmen entscheiden. Der Rechtsausschuss des Aufsichtsrats und der Aufsichtsrat haben mit ihrem anwaltlichen Berater geprüft und sichergestellt, dass keine Gefahr einer Verjährung besteht.

Seien Sie versichert, dass der Aufsichtsrat alle gebotenen aktienrechtlichen Maßnahmen mit Nachdruck ergreift.

### ***[Aufsichtsratsvergütung]***

Meine Damen und Herren,

das System zur Vergütung des Aufsichtsrats wurde von Ihnen in der Hauptversammlung 2017 gebilligt. Neu ist nur, dass wir im Sommer 2019 einen Rechtsausschuss eingerichtet haben. Mit Ausnahme der Vergütung für dessen Mitglieder und Vorsitzenden soll das Vergütungssystem unverändert bleiben. Der Ausschuss für Rechtsangelegenheiten befasst sich in Vorbereitung der Befassung des Aufsichtsrats mit den wesentlichen Rechtsverfahren und ihren teilweise sehr komplexen Sachverhalten und Abwägungen im Einzelnen. Er hat diese Aufgaben seit 2019 umfassend und mit hohem Zeitaufwand wahrgenommen. In den Vergleichen zur Thematik Dieselemissionen mit den amerikanischen Behörden und Verbraucherklägern wurden die Aufgaben des Ausschusses noch einmal substantiell erweitert: Er hat nunmehr auch die Erfüllung der dem Unternehmen in den Vergleichen auferlegten Auflagen zu überwachen. Es ist daher angemessen, die Vergütung für die Mitgliedschaft und den Vorsitz im Rechtsausschuss an den erhöhten Aufgabenumfang und Zeitaufwand anzupassen. Das entspricht auch der Empfehlung des deutschen Corporate Governance Kodex, höheren zeitlichen Aufwand von Vorsitzenden und Mitgliedern von Ausschüssen des Aufsichtsrats bei Festlegung der Vergütung angemessen zu berücksichtigen.

### ***[Personalia]***

Meine Damen und Herren,

ich komme nun zu den Personalia von Vorstand und Aufsichtsrat.

Über die erneute Bestellung von Hubertus Troska mit Wirkung vom 1. Januar 2021 für die Dauer von weiteren fünf Jahren zum Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Ressort Greater China habe ich Ihnen bereits in der letzten Hauptversammlung berichtet. Weitere Personalentscheidungen betreffend den Vorstand wurden seitdem nicht getroffen.



Mit Beendigung der heutigen Hauptversammlung scheiden Petraea Heynicke, Dr. Jürgen Hambrecht und ich selbst aus dem Aufsichtsrat aus. Ich darf Petraea Heynicke und Jürgen Hambrecht für ihr Engagement für das Unternehmen und ihre ausgezeichneten Beiträge über die letzten Jahre unseren großen Dank aussprechen und wünsche Ihnen das Allerbeste! Sie waren uns eine große Stütze!

Auf Grundlage der Empfehlung des Nominierungsausschusses werden Elizabeth Centoni, Chief Strategy Officer and General Management, Applications, verantwortlich für die Bereiche „Strategy and Emerging Technology & Incubation“ von Cisco Systems Inc., Ben van Beurden, CEO der Royal Dutch Shell plc., und Dr. Martin Bruder Müller, Vorsitzender des Vorstandes der BASF SE unter dem heutigen Tagesordnungspunkt 6 erstmals zur Wahl vorgeschlagen. Es ist uns gelungen, mit ihnen drei hervorragende Führungspersönlichkeiten für die Nachfolge zu gewinnen. Kandidaten, die mit ihren weitreichenden Management-Erfahrungen und Wissensschwerpunkten wesentliche Felder unserer Herausforderungen der Zukunft abdecken werden. Die Kandidaten stehen zur Wahl für eine Amtszeit von vier statt der gesetzlich zulässigen Höchstdauer von fünf Jahren. Damit wollen wir den Erwartungen insbesondere institutioneller Investoren und den Anforderungen moderner Corporate Governance Rechnung tragen.

Alle drei Kandidaten werden sich Ihnen nun kurz selbst vorstellen.

#### *Einspieler*

#### ***[Nachfolge ARV]***

Meine Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung im Dezember 2020 einstimmig entschieden, Herrn Dr. Bernd Pischetsrieder in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung nach Beendigung der heutigen Hauptversammlung zur Wahl als Aufsichtsratsvorsitzenden vorzuschlagen. Ich freue mich über diese Entscheidung des Aufsichtsrats, denn Bernd Pischetsrieder ist ein Manager mit einer automobilen Erfahrung wie kein anderer. Als Techniker hat er den Vorstand in allen technologischen Herausforderungen in der Vergangenheit bereits eng begleitet und unterstützt. Hinzu kommen seine große Erfahrung in mitbestimmten Unternehmen und seine

ausgleichende Persönlichkeit. Mit der Wahl von Bernd Pischetsrieder wird der Vorsitz des Aufsichtsrats in besten Händen sein.

### ***[Schluss & Dank]***

Zusammenfassend möchte ich meiner festen Überzeugung Ausdruck geben, dass unser Unternehmen für die Zukunft ausgezeichnet aufgestellt ist. Wir haben einen exzellenten Vorstand mit einem herausragenden Vorsitzenden. Alle wesentlichen Schritte, um die technologischen Herausforderungen der nächsten Jahre meistern zu können, sind eingeleitet. Die notwendigen Einsparungsmaßnahmen sind definiert und ihre konsequente Umsetzung sind auf den Weg gebracht.

Und wir haben die Neustrukturierung des Unternehmens - die Bildung von zwei schlagkräftigen voneinander unabhängigen Daimler Gesellschaften - eingeleitet. Es war mir ausgesprochen wichtig, dass diese wesentliche Transformation noch in meiner Amtszeit angestoßen wird. Eine Entscheidung für einen solch signifikanten Strukturwandel wird niemals leichtfertig getroffen, sondern nach eingehender Analyse und Prüfung. Fakt ist, dass die Transformation unserer Branche jetzt mehr denn je Geschwindigkeit und die ungeteilte Aufmerksamkeit für Innovationen erfordert. Mercedes-Benz und Daimler Truck, künftig börsennotiert und mit einer Minderheitsbeteiligung von Daimler an Daimler Truck, sollen ihre ganze Energie auf die Entwicklung ihres eigenen Geschäfts mit ihren spezifischen Herausforderungen setzen. Wo immer möglich, sollen bei der zukünftigen Mercedes-Benz AG und der Daimler AG die Führungsgremien beider Unternehmen identisch besetzt und die Verwaltungsbereiche zusammengelegt werden. Mit der klaren Konzentration auf Nutzfahrzeuge einerseits und Premium Pkw und Vans andererseits schaffen wir die Voraussetzungen für wirtschaftlich erfolgreichere Unternehmen und damit auch Beschäftigungssicherheit.

Dies bedeutet für Sie als Aktionär der Daimler AG, dass Sie mit der Umsetzung der geplanten neuen Struktur auch Daimler Truck-Aktien erhalten werden. Wir sind sicher, dass diese Maßnahme auch dazu führen wird, den sogenannten Konglomeratsabschlag abzubauen, was sicherlich in Ihrem Interesse als Aktionär liegt.

Es ist geplant, dass Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, über diese wichtige Strukturänderung im Herbst 2021 in einer außerordentlichen Hauptversammlung entscheiden. Ich bin sicher, dass Mercedes-Benz und Daimler Truck als unabhängige

Unternehmen noch stärker sein werden. Sie werden in der Lage sein, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Und ich bin überzeugt, dass wir auf diese Weise mehr Wert schaffen können – für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre.

Meine Damen und Herren,

die Produkte und Dienstleistungen Ihres Unternehmens sind über alle wichtigen Märkte und über alle Geschäftsfelder hinweg sehr gefragt. Und, was ebenso wichtig ist, unser Unternehmen hat bewiesen, dass es in der Lage ist, das für die Finanzierung der andauernden Transformation benötigte Kapital selbst erwirtschaften zu können.

Für unser Unternehmen wünsche ich mir,

dass wir unsere Unternehmenswerte leben,

dass wir uns unserer Verantwortung in der Gesellschaft bewusst sind,

dass wir uns noch mehr in die gesellschaftliche Diskussion zur Balance von Ökologie, Ökonomie und freiheitliche Gesellschaft einbringen,

dass wir weiterhin unseren Teil zum technischen Fortschritt beitragen und den eingeschlagenen Weg bezüglich Elektrifizierung und Digitalisierung konsequent weitergehen und die definierten strategischen Bausteine konsequent umsetzen.

Allen im Konzern muss klar sein, dass wir mindestens so schnell sein müssen, wie unsere alten und neuen Mitbewerber. Wir haben 2020 große Fortschritte gemacht.

Es gibt sehr viele gute Gründe zuversichtlich für unser Unternehmen zu sein, dass es durch die eingeleiteten Maßnahmen gestärkt in die Zukunft geht!

Abschließen möchte ich mit einem Dank.

Es war mir eine Ehre 2006 in den Aufsichtsrat unseres Unternehmens gewählt zu werden, in das ich 1976 eingetreten bin. Das Vertrauen meiner Kolleginnen und Kollegen im Aufsichtsrat, mich 2007 zum Vorsitzenden zu wählen, hat mich noch mehr angespornt, mein Bestes für unseren Stern zu geben. Ich bedanke mich bei Ihnen, den Aktionären, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und ihr Verständnis dafür, dass ich als Versammlungsleiter unserer Hauptversammlungen ab und an zu restriktiven Maßnahmen greifen musste. Über viele Ihrer Fragen auf den Hauptversammlungen habe ich mich gefreut, über manche gewundert, über einige geärgert, was dann zu spontanen Äußerungen meinerseits führte und

„Leben in den Saal brachte“ – übrigens zum Leidwesen unserer Rechtskollegen im Hintergrund.

Es ist an Ihnen, mein Wirken als Aufsichtsratsvorsitzender in diesen 14 Jahren zu beurteilen. Wie heißt es so schön: „An ihren Taten sollt ihr sie messen.“

Der Vorstand wird Ihnen jetzt vom abgelaufenen Geschäftsjahr berichten und einen Ausblick in die Zukunft geben.

\* \* \*